



Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunità Comprensoriala Val de Puster



GESTERN HEUTE MORGEN

Studie
Strukturen für Menschen
mit Behinderung

Focus
Arbeit/Beschäftigung



IMPRESSUM

Herausgeber

Bezirksgemeinschaft Pustertal – Sozialdienste

www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Direktion Sozialdienste 0474 412 920

Durchführung Studie

Ulrike Egger, Lea Andres & Maria Andres

Redaktion

Patrick Psenner, Gebhard Mair & Marcello Cont

La presente documentazione è disponibile
anche in lingua italiana e ladina.

2021



STUDIE

Strukturen für Menschen mit Behinderung

Ziele Studie

„Jedes professionelle Handeln verlangt Planung, Durchführung und Evaluation.“

Dieser Leitgedanke hat die Bezirksgemeinschaft veranlasst, den Blick auf die aktuelle Situation in den 8 Strukturen für Menschen mit Behinderung zu richten und die einzelnen Leistungen und Prozesse des Arbeits- und Beschäftigungsbereiches zu evaluieren.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie dienen als Planungsinstrument für die nächsten Jahre.

Strukturen

Strukturen der Bezirksgemeinschaft

- [Biedeneegg](#) – Toblach
- [La Spona](#) – Pederöa
- [Taufers](#) – Mühlen in Taufers
- [Trayah](#) – Bruneck
- [Reha](#) – St. Georgen
- [Öko-Service](#) – St. Georgen

Strukturen der Lebenshilfe im Auftrag der Bezirksgemeinschaft

- [Tagesstätte Autismus](#) – Bruneck
- [Kunstwerkstatt Akzent](#) – Bruneck

Inhalte Studie

01. Entwicklung Strukturen
02. Ergebnisse Befragung Strukturleiter*innen
03. Ergebnisse Befragung Mitarbeiter*innen
04. Prognosen Neuaufnahmen Betreute

Perspektiven

05. Zukunft Strukturen
06. Zunahme Anforderungen
07. Entwicklung braucht Entscheidungen

O | ENTWICKLUNG

Strukturen

Anzahl Betreute	2011	2019
	171	206

Transportdienst	2011	2019
	102	109

Alter	2011	2019
bis 35	77	74
36-50	69	58
über 50	34	79

Ein deutlicher Anstieg der Altersgruppe der über 50-jährigen ist zu verzeichnen.

Betreute mit Pflegeeinstufung	2011	2019
	121	128

Geschlecht Betreute	2011 bis 2019
	konstant bei 40 % weiblich 60 % männlich



Personal*	2011	2019
	62	63

*Personal = Vollzeitstellen

Alter	Jahre	Anteil
	bis 35	28,9 %
	36-50	36,8 %
	über 50	34,3 %

Anstellung	59,2 %	Vollzeit 100 %
	15,8 %	Teilzeit 75 %
	25,0 %	Teilzeit bis 60 %
	84,2 %	Stammrolle
	15,8 %	provisorische Anstellung

Qualifikation	94 %	berufsspezifische Qualifikation
	6 %	andere Sozialqualifikation

Geschlecht	73,3 %	weiblich
	26,7 %	männlich

Praktika	2011	2019
	120	62

507 Praktika im Zeitraum 2011 - 2019

02 ERGEBNISSE

Befragung Strukturleiter*innen

Es wurden qualitative Interviews mit den Strukturleiter*innen der 8 Einrichtungen für den Bereich Arbeit/Beschäftigung geführt. Die Interviews erfolgten anhand eines Leitfadens.

Kernaussagen der Strukturleiter*innen

- Das Bild der Strukturen für Arbeit und Beschäftigung hat sich bei der Bevölkerung zum Positiven verändert.
- Gemeinschaft und Atmosphäre werden als die zentralen Anliegen der Betreuten wahrgenommen.
- Die Strukturen richten sich vermehrt nach den Bedürfnissen der Zielgruppe. Die Zeit „am Mensch“ hat aber abgenommen.
- Die jüngeren Betreuten zeigen verstärktes Interesse für eine Integration in die Arbeitswelt.
- Eine starke Veränderung ist bei der Altersstruktur der Betreuten zu erkennen. Diese werden älter.
- Der steigende Fachkräftemangel wird in Zukunft noch mehr Herausforderungen bringen.
- Ein beträchtlicher Teil der Mitarbeiter*innen wird älter .
- Bei der Geschlechterverteilung des Personals überwiegt eindeutig der Frauenanteil.
- Eine beträchtliche Zunahme an Verwaltungsaufgaben ist bei der Führung der Struktur feststellbar.



03 ERGEBNISSE

Befragung Mitarbeiter*innen

Zur Erhebung der Daten im operativen Bereich wurde ein Fragebogen mit 26 Fragen erarbeitet. Von den 68 Mitarbeiter*innen der 8 Strukturen wurden 66 Fragebögen (97%) abgegeben.

Kernaussagen der Mitarbeiter*innen

- Die Mitarbeiter*innen identifizieren sich mit der jeweiligen Struktur.
- Das vielfältige Beschäftigungsangebot wird als sehr gut bewertet.
- Durch das Altern der Betreuten ist eine beträchtliche Zunahme der pflegerischen Betreuung notwendig.
- Der Aufwand für die Verwaltungsaufgaben übersteigt häufig die zeitlichen Kapazitäten und wird als belastend wahrgenommen.
- Der Selbstwert und das Selbstvertrauen der Betreuten hat in den vergangenen Jahren merklich zugenommen.
- Die Begleitung von sucht- und psychisch kranken Menschen ist besonders arbeitsaufwendig und wird als belastend empfunden.
- Eine gute Kooperation mit den Angehörigen der Betreuten wirkt sich positiv auf die Betreuung der Betroffenen aus.
- Zur Anerkennung des Einsatzes der Fachkräfte bedarf es Änderungen in den Bereichen Gehalt und Status des Berufsbildes.
- 90% der Mitarbeiter*innen fühlen sich durch die berufliche Ausbildung gut auf die Anforderungen des Berufes vorbereitet.

04 PROGNOSEN

Neuaufnahme Betreute

188 Schüler*innen
mit Funktions-
diagnose

Zur Einschätzung der Anzahl von künftigen Kandidat*innen für einen Beschäftigungsplatz in den Strukturen der Bezirks-gemeinschaft Pustertal wurden Daten über die 3 Schulämter eingeholt. Im Schuljahr 2019/20 besuchten 188 Schüler*innen mit einer Funktionsdiagnose (d.h. mit einer Einschätzung zur Beeinträchtigung der Entwicklung) die Schulen im Pustertal.

114 Schüler*innen
mit individuellen
Bildungszielen

Im Pustertal wurden von den 188 Schüler*innen im Schuljahr 2019/20 114 mit individuellen Bildungszielen unterrichtet. Ein Teil dieser Schüler*innen könnte aufgrund eines hohen Unter-stützungsbedarfs einen Platz in einer Struktur der Bezirksge-meinschaft Pustertal benötigen.

Die genaue Anzahl von potentiellen Kandidat*innen ist auf-grund der noch bevorstehenden individuellen Entwicklung der Schüler*innen nicht genau vorhersehbar.

Bei einem Vergleich mit südtirolweiten Betreuungsdaten ist er-sichtlich, dass etwas mehr als die Hälfte der Schüler*innen mit individuellen Bildungszielen mehr als 19 Stunden Unterstützung benötigen und somit aufgrund des erhöhten Unterstützungs-bedarfs auch potentielle Kandidat*innen für Strukturen sind.



05 ZUKUNFT

Strukturen für Menschen mit Behinderung

Die Studie hat mehrere Arbeits- und Beschäftigungsbereiche der 8 Strukturen untersucht. Die Ergebnisse der Studie dienen als Grundlage für die Planung der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Sechs Bereiche stehen in den nächsten Jahren im Fokus der Strukturen:

- Prüfung und Anpassung der Rahmenbedingungen für die älteren Betreuten.
- Reorganisation der Verwaltungsaufgaben auf Leitungs- und Mitarbeiterebene.
- Erarbeitung von Strategien für die Bewerbung von sozialen Berufen und die Anstellung von Fachpersonal.
- Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit.
- Zusammenarbeit mit den Angehörigen neu gestalten.
- Entwicklung von Perspektiven für die Arbeitsintegration in privaten Betrieben.

06 ZUNAHME der Anforderungen

Zielgruppe im Wandel

Die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung in den Strukturen wird immer älter. 2011 waren 13,6 % der Betreuten älter als 46 Jahre. 2019 waren es bereits 47,4 %. Mit dem Alterungsprozess geht eine steigende Pflegebedürftigkeit der Betreuten einher.

Diese Entwicklung wirkt sich stark auf die Art der Beschäftigungsangebote aus und wie diese in der Struktur organisiert werden.

Da die Eltern der älteren Betreuten inzwischen alt oder verstorben sind, ist die Kooperation mit den Familienangehörigen neu zu gestalten.

Aufnahme

Der Verbleib der Betreuten hat sich in den letzten Jahren zeitlich verlängert. Den jungen Menschen mit Behinderung können deshalb wenige freie Plätze in den Strukturen angeboten werden.

Als Folge dieser Entwicklung verbleiben diese länger zu Hause und die erworbenen Kompetenzen während der Schulzeit können nicht weiter gefördert werden.

Integration am Arbeitsmarkt

Die Erwartungshaltung und die Ansprüche der Menschen mit Behinderung sowie deren Familienangehörigen haben sich geändert. Die Integration am Arbeitsmarkt wird vermehrt angestrebt. Hier gilt es Integrationsmodelle am Arbeitsmarkt zu entwickeln und die privaten und öffentlichen Arbeitgeber verstärkt zu sensibilisieren, dass sie Arbeitsplätze für diese Zielgruppe anbieten.



07 ENTWICKLUNG braucht Entscheidungen

Die Ergebnisse der Studie haben die Notwendigkeit einer qualitativen Erneuerung des Arbeits- und Beschäftigungsbereiches in den Strukturen aufgezeigt.

Inklusion

Die Arbeitstätigkeiten und die Gruppeneinteilungen der Betreuten in den Strukturen sind grundlegend zu überdenken. Die Veränderungsprozesse müssen dabei die Anforderungen des Arbeitsmarktes berücksichtigen, um die Möglichkeiten einer Inklusion der Betreuten auf den privaten Arbeitssektor zu verbessern.

Innovation

Die bestehenden Arbeitsabläufe und Organisationsformen der Strukturen der Bezirksgemeinschaft sind zu hinterfragen und zu durchleuchten. Neue Beschäftigungsformen sollen erörtert und deren Umsetzung geprüft werden.

Perspektive ältere Generation

Die Betreuten werden älter und verbleiben länger in den Strukturen. Es besteht dringender Handlungsbedarf für das Wohnen und Arbeiten der älteren Generation der Betreuten in stationären und teilstationären Einrichtungen ausserhalb der Strukturen der Bezirksgemeinschaft.

Die vorliegende Dokumentation will auf die bevorstehenden Herausforderungen in den Strukturen der Bezirksgemeinschaft hinweisen und die politischen Entscheidungsträger auf Landes-, Bezirks- und Gemeindeebene zum Handeln anregen.

